

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg, außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnonzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

N^o 107.

37. Jahrgang.

Freitag den 14. Juli 1876.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Die Schultheißenämter

werden unter Bezugnahme auf den Erlass v. 8. d. s. Mts. Nr. 105 d. s. Bl. in Betreff Führung der Specialpferderegister, noch darauf aufmerksam gemacht, daß nach §. 2 der Verf. v. 6. Dec. 1875., Rbl. S. 582, auch die Pferde von geringerem Maß als 1,55 Meter in die Register aufzunehmen sind.

Den 13. Juli 1876.

Kgl. Oberamt.
Schüler.

Murrthal-Bahn.

Verakkordirung von Eisenbahnhochbauarbeiten.



Die Bauarbeiten zur Errichtung eines provisorischen Verwaltungsgebäudes auf dem Bahnhof Dacknang sollen höherer Anordnung zu Folge um eine Pauschalsumme an Einen Unternehmer vergeben werden. Pläne, Ueberschlag und Bedingungen sind bei dem Hochbaubureau Waiblingen zur Einsicht aufgelegt und werden Aktorsliebhaber eingeladen ihre schriftlichen Offerte, welche die Pauschalsumme enthalten müssen, um welche

das Gebäude hergestellt werden soll, mit der Aufschrift

„Angebot auf das provisorische Verwaltungsgebäude in Dacknang“

versehen, spätestens bis

Dienstag den 18. Juli d. J.

Vormittags 11¹/₂ Uhr

hierher einzureichen, zu welcher Zeit die Submissionseröffnung stattfindet, welcher die Bewerber beiwohnen können.

Die Ueberschlagssummen betragen

Grabarbeit	28	Mark	58	Pfennig.
Maurer- und Steinhauerarbeit	1197	"	38	"
Zimmerarbeit	2946	"	68	"
Schreinerarbeit	302	"	58	"
Glaserarbeit	264	"	84	"
Schlosserarbeit	342	"	76	"
Glaserarbeit	189	"	44	"
Anstricharbeit	38	"	92	"
Hafnerarbeit	15	"	—	"
Theerpapeindeckung	280	"	80	"

Zusf. 5556 Mark 98 Pfennig.

K. Eisenbahnhochbaubureau.
v. Alberti.

Waiblingen, den 11. Juli 1876.

Murrthal-Bahn.

Fuhr-Akkord.

Die Befuhr von ca. 2500 Ctr. alte Eisenbahnschienen von der Station Schwaibheim auf die Baustellen beim Blapphof wird am

Mittwoch den 19. Juli

Nachmittags 4 Uhr

im öffentlichen Abstreich verakkordirt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Die Aktorsbedingungen sind auf dem Bauamt zur Einsicht aufgelegt.

Murrhardt, den 10. Juli 1876.

K. Eisenbahnbauamt.
Schmoller.

Reichenbach,

Gerichts-Bezirks Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.



Aus der Verlassenschaft der + Christiane Catharine geb. Schmalzried hinterlassene Wittve des weiland + Adam Walter, gewesenen Bäckers und Speisewirths dahier, soll dem Beschluß der größtentheils noch minderjährigen Erben gemäß, das bisher mit gutem Erfolg betriebene Wirthschafts-Gebäude nebst Liegenschaft am

Freitag den 21. d. Mts.

Mittags 12 Uhr

in dieser Wirthschaft selbst zum Verkauf gebracht werden und zwar:

Revier Plochingen.

Holz-Verkauf.

Montag den

21. Juli

aus Naab, Gaierlos-
hau und Schlägle.

Rm. 68 eigene

Schälprügel, 40 Ab-

fall, 440 eigene Reisprügel, 990 eigene
Grözelreis auf Mahden, 20 eichene Wel-
len. Morgens 9 Uhr am weißen
Stein.

- 1 Ar 46 M. Wohnhaus mit Bäckerei- und Speisewirtschafts-Einrichtung nebst Brennerei-Anbau sowie Holz-Remise,
- 5 Ar 14 M. Gras- und Baumgarten oberhalb dem Wirthschafts-Gebäude,
- 2 Hectar 10 Ar 10 M. Acker, Wiesen und Weinbergen bestehend in 14 Parzellen-Nummern.

Die Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt, und dürfte ein tüchtiger Geschäftsmann, indem bis jetzt bloß diese einzige Wirthschaft in hiesiger Gemeinde nebst den zwei dazu gehörigen Parzell-Gemeinden vorhanden ist, sein gutes Auskommen finden.

Zu gleicher Zeit werden auch 4 Stück Kühe worunter zwei großtrüchtige verkauft, auch kann bei der später stattfindenden Fahrniß-Versteigerung das erforderliche Mobiliar erworben werden.

Kaufsliebhaber, auswärtige mit amtlichen Vermögenszeugnissen versehen, werden hiezu eingeladen.

Den 10. Juli 1876.

Im Auftrag:
Waisengericht:
Vorst. Schäfer.

Segnach.

Schafweide-Verpachtung.

Am Donnerstag den 20. Juli
Mittags 12 Uhr

wird die Schafweide verpachtet, dieselbe ernährt 300—400 Stück, wozu die Liebhaber mit amtlich beglaubigten Vermögenszeugnissen auf's Rathhaus eingeladen sind.



Segnach den 11. Juli 1876.

Schultheißenamt.
Seibold.

Forstamt Schorndorf. Bekanntmachung, betreffend eine neue Eintheilung der Staatsforst-Reviere in Vollziehung des Gesetzes vom 16. August 1875.

Vermöge höchster Entschliebung sind nachstehende Aenderungen in der bisherigen Eintheilung der Staats-Forst-Reviere mit Wirkung vom 1. Juli d. J. an gnädigst genehmigt worden:

A) Staats-Waldungen.

1) Revier Adelberg:

- a) Zuwachs: „Remshalde“, Abtheilungen 15—32, seither beim Revier Blüderhausen, und „Beckenschlag“, seither beim Revier Hohengehren.
- b) Abgang: „Marbach“, künftig zum Forstbezirk Lorch gehörig.

2) Revier Geradstetten, keine Aenderung.

3) Revier Hohengehren:

- a) Zuwachs: „Part“, seither beim Revier Plochingen.
- b) Abgang: „Beckenschlag“, s. oben 1. a.

4) Revier Plochingen:

- a) Zuwachs: 0.
- b) Abgang: „Part“ s. oben 3. a.

5) Revier Schorndorf:

- a) Zuwachs: „Hochberg“ seither zum Revier Blüderhausen gehörig.
- b) Abgang: 0.

B) In forstpolizeilicher Hinsicht wurde ferner verfügt:

1) Revier Adelberg:

- a) Zuwachs: der auf dem linken Remsufer gelegene Theil der Markung Blüderhausen, sodann die Markungen Rechberghausen, Ubingen und Oberberken, (seither theilweise, nunmehr ganz).
- b) Abgang: der von der sogenannten Kaiserstraße und der Breech—Börlinger Straße eingeschlossene Theil der Markung Breech, der bisher zum Revier Adelberg ge-

hörige Theil der Markung Rattenharz, der östlich von der Breech—Rechberghäuser Straße gelegene Theil der Markung Börlingen.

2) Revier Geradstetten:

- a) Zuwachs: die Markungen von Wipergle, Krehwinkel, Breuningsweiler, Waiblingen.
- b) Abgang: der auf dem rechten Wieslauufer gelegene Theil der Markung Miedelsbach, die Markungen Steinreinach, Uhlbach, Ober- und Untertürkheim.

3) Revier Hohengehren:

- a) Zuwachs: Krummhardt und Nischschieß.
- b) Abgang: 0.

4) Revier Plochingen:

- a) Zuwachs: Uhlbach, Ober- und Untertürkheim, Cannstatt, und der bisher noch zum Forstbezirk Kirchheim gehörige Theil der Markung Eßlingen.
- b) Abgang: Krummhardt und Nischschieß s. oben 3. a.

5) Revier Schorndorf:

- a) Zuwachs: der auf dem rechtsseitigen Remsufer gelegene Theil der Markung Blüderhausen und die Parzellergemeinde Weitmarz, der auf dem rechtsseitigen Wieslauufer liegende Theil der Gemeinde-Markungen von Haubersbronn und Miedelsbach, s. oben 2. b. Die vorstehend nicht genannten Theile der nun aufgelösten Reviere Blüderhausen und Rudersberg, gehen an die Forst-Bezirke Lorch und Reichenbach über.

Neu gebildet wurden die Communal-Reviere

6) Göppingen,

7) Eßlingen,

8) Schorndorf,

bestehend aus sämtlichen Stadt- und Stiftungs-Waldungen dieser Stadtgemeinden.

Schorndorf, den 1. Juli 1876.

R. Forstamt.
Rapp.

Privat-Anzeigen.

Schnittwaaren-Verkauf.

Samstag den 15. Juli Vormittags 11 Uhr werden auf dem Bahnhof Waiblingen 1000 Stück Bretter verkauft, worunter Dielen von 1 1/2—3 Zoll dick und 16—20 Fuß lang, Böbseiten tannen und forchen 2 Fuß breit und 20 Fuß lang wozu Holzarbeiter eingeladen werden.

Turuverein  Waiblingen.

Am 5. 6. 7. & 8. August findet in Eßlingen das

Schw. Landesturnfest

statt. Diejenigen Mitglieder, die sich dabei betheiligen, werden ersucht, sich am nächsten

Samstag den 15. d. M.
Abends 8 Uhr

im Local einzufinden.

Der Ausschuß.

So Gott will, findet am Sonntag 16. Juli Nachmittag bei der Remsmühle in Endersbach eine

Versammlung

evangelisch getaufter Christen statt, wozu freundlich eingeladen wird.

Math. 22, 9. Marci 16, 15.

Präparate v. Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Das vorzüglichste und erprobteste aller

Magen-Mittel

das selbst bei den hartnäckigsten Magen-Beschwerden die vorzüglichsten Dienste leistet und deshalb als schätzbarstes diätetisches Hausmittel und als Magenliqueur nicht warm genug empfohlen werden kann, ist die von Apoth. Schrader in Feuerbach-Stuttgart bereitete

Weißer Lebensessenz.

Verkauf laut Ministerialerlaß durch Kaufleute gestattet. Flasche 1 Mk.

Für schw. zahnende Kinder bei denen der Durchbruch der Zähne oft krankhafte Störungen und Zahnkrämpfe hervorruft, werden als vorzüglichstes Erleichterungs- und Vorbeugungsmittel die

Schrader'schen electromotorischen Zahnhalsbänder

pr. Stück 1 Mark, allen sorgsamem Müttern bestens empfohlen.

Schrader's Hühneraugenmittel.

Das vorzüglichste zur schnellen, schmerzlosen u. gänzlichen Entfernung der Hühneraugen. Schachtel 35 Pfg. Alle diese Artikel sind stets acht vorrätzig bei

C. F. Buch
in Waiblingen.

Schuld- und Bürg-Schaine

empfehlen

C. F. Buch

Württemberg.

Stuttgart, 12. Juli. Militärischer Unglücksfall. Auf dem Militärchießplatz bei Heslach hat sich gestern Nachmittag ein Unglücksfall beim Schießen zugetragen, der höchst bedauerlicher Weise einem braven Gefreiten das Leben kostete und wobei nur der Umstand einigermaßen zur Milderung des Schmerzes dienen mag, daß eigentlich Niemanden eine Schuld trifft, sondern eben ein Unglück vorliegt, wie es z. B. bei einem durch Achsenbruch herbeigeführten Eisenbahnunfälle vorkommt. Eine Abtheilung vom Füsilierbataillon des 1. Grenadierregiments Königin Olga Nr. 119 war, wie es zur Zeit täglich geschieht, im Scheibenschießen begriffen, womit nebenan wie gewöhnlich auch noch andere Abtheilungen beschäftigt waren. Ein Schuß der nächstbefindlichen, der im Kugelfang festsaß, scheint in den Zeigern dieser Abtheilung, darunter den Gefreiten, den Irrthum erregt zu haben, daß der Schuß sie angehe und sie kamen aus ihrem Sicherheitsversteck hervor, um das übliche Zeichen zu geben. Ein Abschneiden von Erde aus dem Kugelfang über ihnen scheint sie in ihrem Irrthum bestärkt zu haben. Aber zu allem Unglück lag jetzt erst der Soldat dieser Abtheilung, an welchem die Reihe des Abfeuerns war, im Feuer und drückte in demselben Moment, wo die Zeiger hervorkamen, ab. Zwar bemerkte der kommandirende Hauptmann in diesem Augenblick die Gefahr, sprang rasch herzu, um den Schuß zu verhindern; aber leider war es zu spät. Die Kugel traf den Gefreiten in den Unterleib, so daß alsbald die Gedärme hervordrang. Trotz schnelligst angewendeter ärztlicher Hilfe war keine Rettung mehr; schon ehe eine Viertelstunde verging, war der Betroffene eine Leiche. Derselbe ist ein braver Soldat aus Herrenberg, der Sohn wohlhabender Eltern und war erst vor wenigen Tagen von einem ihm erteilten Urlaub von Hause zurückgekehrt. Besonders schmerzlich ergriffen soll der Soldat sein, der den Unglückschuß abgeseuert hat. N. B. 3.

— Der Postvorschußverkehr zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn wird mit Ablauf des 12. Juli bis auf Weiteres eingestellt. Nach diesem Zeitpunkt in letzterem Postgebiet eingehende Vorschußsendungen werden nach dem Aufgabort zurückgeleitet. Im Postanweisungsverkehr tritt die Beschränkung ein, daß in Oesterreich-Ungarn bis auf Weiteres von einem Aufgeber an denselben Empfänger höchstens zwei Anweisungen an einem Tage angenommen bezw. ausbezahlt werden.

In Nordheim (letzte Eisenbahnstation zwischen Bietighelm und Heilbronn) ist am Sonntag Nachmittag zwischen 12 und 1 Uhr ein Wolkenbruch niedergegangen, der durch die mit fürchterlicher Schnelle eingetretene Ueberschwemmung vielfachen Schaden an Häusern, Gärten, Wiesen und Weinbergen anrichtete. Am meisten beschädigt wurde die Schwarztopf'sche Sägmühle am Bahnhof. Ein 5 Fuß hoher Wasserschwall raste hier mit solcher Gewalt so plötzlich daher, daß der vor dem Anwesen stehende Besitzer plötzlich bis an die Brust im Wasser stand und ein mit dem Laden eines Wagens beschäftigter Knecht nicht mehr Zeit hatte sich zu retten; er wurde bis in den Neckar fortgerissen, von wo er mit vieler Mühe an einer seichten Stelle wieder ans Land kommen konnte. An der Mühle selbst ist die äußere starke Mauer der Wassergasse mit alleiniger Ausnahme des Pfeilers, auf welchem das mächtige Wasserrad ruht, zerstört worden, die Grundpfeiler der Hausecke sind unterwühlt und an der Stelle, wo sonst der ummauerte Vorsprung gegen den Bahndamm vorlief, befindet sich jetzt ein großes Loch; mächtige Quadersteine, welche die Mauerung bilden, liegen bis auf 100 Fuß weit im Neckar. Auch 2 beladene Wagen und viele Bretter und Kisten hat das wüthende Element mit fortgerissen. Letztere hat man zum großen Theil in Heilbronn wieder aufgefischt.

Crailsheim, 10. Juli. Seit mehr als einem Menschenalter feiern die Gemeinden Westgartshausen und Waldtham, hiesigen Bezirks, je am 8. Juli ihren Hagelstichtag, d. h. es wird an diesem Tag ein Gottesdienst gehalten und alle Geschäfte ruhen, wie an einem hohen Festtag. Eben war man in letzgenanntem Orte in der Kirche und der Geistliche mit Abhaltung des Gottesdienstes beschäftigt, als ein ziemlich starkes Gewitter aufstieg und ein jäher Blitz sammt einem dröhnenden Donner Schlag die versammelte Gemeinde erbeben machte. Gleich darauf kam die Nachricht in die Kirche, der Blitz habe eingeschlagen. Alles stürzte hinaus, glücklicherweise aber war's ein sogen. kalter Streich, der hernieder gegangen war und das Gebäude nicht stark beschädigt hatte. Zu gleicher Zeit und ganz unter denselben Umständen wurde das Gemeindehaus in Jagersheim vom Blitz getroffen.

Vom Hällischen, 10. Juli. Daß rücksichtslose Behandlung der Hausthiere auch mit Gefahr verbunden ist, ja daß dieselbe sogar den unerwartet schnellen Tod eines Menschen zu Folge haben kann, das zeigte ein Fall, der sich heute Nachmittag in Obersonthem zugetragen. Ein Handwerksmann, der seine beiden Kühe manchmal aufs unbarmherzigste traktirte, war

im Begriffe aufs Feld zu fahren, als die Thiere plötzlich scheuten und in rasendem Lauf davonjagten. Der Mann wurde mit fortgerissen, verwickelte sich in die Stränge und wurde dabei so übel zugerichtet, daß er in Folge seiner zahlreichen äußeren und inneren Verletzungen nach kurzer Zeit verschied. Gewiß ein beherzigenswerther Fall, der zu humaner Behandlung der Thiere auffordert.

Baibingen. Das Gewitter welches am Samstag den 8. Juli Mittags zwischen 11 $\frac{1}{2}$ und 12 Uhr von Nordwest nach Südost über den hiesigen Bezirk hinzog, hat auf der Gemeinemarkung Jptingen großen Schaden gestiftet. Die Hagelkörner fielen in der Größe von Baumnüssen so massenhaft, daß der Boden davon 2—4 Zoll hoch bedeckt war. Die Weinberge sind total, die Feldfrucht auf ein Drittel der Felber gänzlich, auf der übrigen Markung zu zwei Dritteln verhagelt. Auch durch Abschwellen des Bodens wurde viel Schaden angerichtet. Die Markung der Gemeinde Unterberg wurde an diesem Tage gleichfalls vom Hagelschaden ziemlich schwer betroffen. Das Oberamt hat eine öffentliche Aufforderung ergehen lassen, um hinsichtlich der Wiederanpflanzung der verhagelten Flächen die betreffenden Gemeinden zu unterstützen.

Wfalzgrafentweller, 11. Juli. Heute früh wurde bei Hallmangen in einem Plattenbruch ein Mädchen todt aufgefunden, das sich in gesegneten Umständen befand. Da ein Verbrechen angenommen wird, so wurde der seitherige Liebhaber der Todten als muthmaßlicher Mörder festgenommen.

Friedrichshafen, 10. Juli. Seit einigen Tagen geben hier einige Zigeuner musikalische Unterhaltungen und leisten wirklich Gutes auf dem Cello, der Guitarre und Cithar. Denselben wurde gestern Abend die Ehre zu Theil, sich vor S. S. Majestäten hören lassen zu dürfen, und wurden reich beschenkt wieder entlassen. (N. L.)

Deutsches Reich.

Würzburg, 11. Juli. Der Kaiser ist nach Besichtigung der Stadt, der Residenz und des Domes nach 1 Uhr Mittags abgereist.

— Ueber den dem Kaiser am Montag Abend gebrachten Fackelzug entnehmen wir dem Verb. Korr. Folgendes: Abends um 9 Uhr bewegte sich ein wahrhaft imposanter Fackelzug vom Marktplatz durch die Martins-, Hof- und Maximiliansstraße vor dem Gasthof zum Kronprinzen. Etwa 2000 Fackel- und Lichterträger und Säger waren im Zuge. 3 Musikkorps zogen mit demselben. Bürger, Beamte, Studenten, Professoren, die beiden Veteranenvereine etc. etc. nahmen an dieser großartigen Ovation Theil. Der Kaiser, der von der beabsichtigten Hulbigung keine Kenntniß hatte, befand sich nicht in seinem Hotel, sondern war ganz in der Nähe seines Absteigequartiers beim Regierungspräsidenten Grafen v. Lutzburg zum Thee. Unter den Festern des Präsidentenbaues stellten sich nun die Säger auf und unter wiederholter bengalischer Beleuchtung des herrlichen königlichen Schlosses sangen ein paar Hundert kräftige Kehlen den Kaiserhymnus: „Macte imperator.“ Hochs auf den Kaiser ertönten immer und immer, und unter dem Gesange der Wacht am Rhein setzte sich der Zug zum Abmarsch in Bewegung.

Würzburg, 11. Juli. Die zwei Tage des Außenhaltes des Kaiser Wilhelm dahier verliefen in der glänzendsten Weise. Die Konferenz zwischen Kaiser und Reichskanzler dauerte beiläufig $\frac{3}{4}$ Stunden und beide trennten sich bei des Reichskanzlers Abreise in herzlichster Weise. Der Jubel und Enthusiasmus unserer Bevölkerung, der dem Kaiser und dem Reichskanzler entgegengebracht wurde, ist nicht zu schildern. Beim Kaiser fand große Tafel statt, wozu die höchsten Chargen der Behörden aller Branchen geladen waren. Abends war Fackelzug mit mehreren tausend Fackeln und Serenade; heute Morgens Besuch der Residenz, des Hofkellers und der Domkirche und Besichtigung der festlich geschmückten Stadttheile. Die Abreise des Kaisers sowie des Fürsten Bismarck fand gleichfalls unter endlosem Hochrufen Tausender Stadt. — Fürst Bismarck hat seinen Aufenthalt in Kissingen bis zum 18. ds. Mts. verlängert.

Kirnbach, 9. Juli. Heute wurde hier das etwa 2 Jahre alte Kind eines Hofbauern beerdigt, welches auf schreckliche Weise sein Dasein enden mußte. Vorigen Donnerstag Vormittag ging dasselbe in die Küche und griff nach einem auf einer Bank stehenden, mit heißem Wasser gefüllten Hasen. Derselbe fiel um und entleerte sich über das Kind. Fürchterlich verbrüht stark dasselbe unter den gräßlichsten Schmerzen am Freitag. (B. L.)

Oesterreich.

Wien, 11. Juli. Nach einer Meldung der Presse aus Zara wäre in Folge der Reichstädter Abmachungen der Hasen von Klek von heute an für Ausschiffungen türkischer Truppen gesperrt.

Wien, 12. Juli. Das Telegraphenkorrespondenz-Bureau meldet aus Ragusa: Dienstag Nachmittag trafen 6000 Insurgenten

ten unter Pecopactovits oberhalb Klet ein ohne den geringsten Widerstand Seltens der mohamedanischen Bevölkerung gefunden zu haben, wodurch nunmehr die Straße über Klet gesperrt ist.

Karlsbad, 11. Juli. Hier weilende hochadelige Russen erhielten die direkte Mittheilung, der Czar habe russischen Offizieren gesagt: „In Reichstadt wurde die Freundschaft mit meinem Verbündeten befestigt; wir sind in Allem einverstanden und werden keinen Krieg haben.“ (D. Z.)

England.

London, 12. Juli. Nach einer Meldung Reuters empfängt Lord Derby am Freitag eine aus vielen Unterhausmitgliedern bestehende Deputation zur Ueberreichung eines Memorandums, welches die Regierung zu Aufrechthaltung vollkommener Neutralität gegenüber dem Oriente bestimmen soll.

Serbien.

Belgrad, 11. Juli. (Unrichtige Meldung.) Mali Zwornik, auch Sathar genannt, eine innerhalb der Grenzen Serbiens gelegene, den Türken gehörige Enklave, gegenüber Groß-Zwornik in Bosnien, wurde von den Serben nach einem Kampfe, in dem die Türken 200 Tode auf der Wahlstatt zurückließen, eingenommen. — In der Gegend von Widdin erhebt sich die Bevölkerung in Massen und bildet die Avantgarde der serbischen Armee. Die türkische Bevölkerung von Widdin ist in die Citabelle geflüchtet.

Belgrad, 11. Juli, Nachmittags. (Offiziell.) Osman Pascha wurde bei Bregova in einer großen Schlacht total geschlagen. Das Widdiner Türkencorps ist in der Auflösung begriffen. Osman Pascha retirirte bis Widdin. Die serbische Grenze ist frei von Türken.

Belgrad, 11. Juli. Ein Gerücht meldet, daß die Division Eschernajeff die Armee Abbul Kerim Paschas in einem Hohlwege auf der Straße von Bitrot gegen Sofia heute getroffen und total geschlagen habe. Miljutin Jovanovics soll es gelungen sein, von Kruschevaz aus Nisch zu umgehen und gegen Leskovac vorzubringen. (Presse.)

Semlin, 11. Juli. Heute wüthete den ganzen Tag ein Gefecht bei Racla, das nach serbischen Berichten, für die Türken ungünstig ausgefallen wäre. Auch auf Saveschiffe ist schon geschossen worden. Die Stimmung unter dem serbischen Landvolk ist bedenklich.

Türkei.

Konstantinopel, 11. Juli. Nach einem Regierungstelegramm fand bei Sabahatadi (Bezirk Belgradschick südlich von Widdin) ein 5stündiger Kampf statt: Oberst Hassan Bey schlug ein serbisches Corps von 2000 Mann und verfolgte es bis zu einem auf serbischem Gebiete gelegenen Dorfe, welches im Laufe des Gefechtes abbrannte. Die Türken eroberten viele Waffen und Munition. Der Befehlshaber des Reservecorps griff die Aufständischen bei Sobire (Bosnien) an und zwang dieselben nach 2stündigem Kampfe auf östreich. Gebiet überzutreten.

Agusa, 11. Juli. Aus türkischer Quelle wird berichtet: Bei Bogorizza hat ein Gefecht zwischen 2 Bataillonen regulärer türkischer Truppen, welche durch Freiwillige verstärkt waren, und 5000 Montenegrinern stattgefunden. Letztere wurden aus ihren Befestigungen vertrieben und verloren 400 Tode und ebensoviele Verwundete, darunter 30 Offiziere. Der Verlust der Türken belief sich auf 11 Tode und etwa 25 Verwundete.

Zwei Familien.

Novelle von Ernst Streben.

(Fortsetzung.)

Er ging vorwärts; immer schneller, hastiger wurden seine Schritte; denn er hatte innerlich zu kämpfen, fortwährend zu kämpfen, und das Klopfen seines bangen Herzens, seine schreckliche Aufregung zu übertäuben, um die Harpyen zu verschrecken, die stets von neuem die schwarzen Flügel um seine Stirne schlagen wollten. Er fühlte keine Ermüdung, obgleich er die ganze Nacht herumgeschweift war.

Draußen in der Vorstadt strich er vorbei an den Hecken, den einzelnen Häusern, den Gärten, deren Bäume und Sträucher kahl oder mit wenigem, rothgelben Laube bedeckt, das an den grauen Nesten flatterte, sich im Winde bewegten, welcher düstere, von brennendem Roth umränderte Wolkenmassen vor sich hertrieb. Er ging raschlos vorwärts, bis über das Weichbild der Stadt hinaus, die Chaussee entlang. Ihm zur Seite, rechts und links, dehnten sich Felder, von denen Schwärme von Krähen sich bei seinem Nahen erhoben und mit rauhem, mislautenden Geschrei in die Luft emporstiegen, über ihn hinzogen und sich mit schallenden Flügelschlägen vor oder hinter ihm wieder auf den Acker niederließen. Er verfolgte sie unwillkürlich mit den Augen. Diese raschlosen, lärmenden Vögel waren wie seine aufgeschreckten, wilden Gedanken. Aber diese konnten sich nicht aufwärts in die Höhe zum Aether schwingen, wie jene, sie verloren sich schauernd,

willenlos in die Finsterniß, welche gramvoll, reuebeladen seine Seele umnachtete. —

Er ging und ging, durch wechselnde Umgebungen, den reizlosen, kahlen, eintönigen Weg entlang. Die Stadt lag schon fern hinter ihm, halb verdeckt von kleinen Hügeln. — Hochaufgeschossene Grasblüthen, Stengel an Stengel, wirr und nebelhaft zwischen fahlen, verschossenem Grün sich wiegend, die großen, zerzausten Blätter der Klette, zuweilen ein rothblühender Distelkopf, auf hartem, steifem Stengel sich emporhebend, eine späte, verkrüppelte Wucherblume oder Maackliebe am Rande des Feldes — abgestorbenes, braunes Laub, das mit leisem Schwirren taumelnd und irr vor ihm herkreiselte — ihm zur Seite der Wind, der bald seufzend, bald pfeifend dahin strich; zuweilen kurzathmig verschauwend inne hielt und dann, sich emporraffend, in kurzen, raschen Stößen dahinfuhr über die herbstliche Gegend. — Einzelne Wanderer, Wagen und Karren kamen ihm entgegen oder holten ihn ein; die Post rasselte an ihm vorbei. Es waren wie Gestalten im Traume, sie gingen ihn nichts an. Es war ihm, als wäre er allein auf der Welt. Zuweilen fragte er sich, ob er nicht träume, ob nicht das Leben und alles um ihn her ein Traum sei? Er wünschte mit heißer Inbrunst, daß dem so sein möchte, und seufzte schauernd, denn er mußte ja, daß er wache, daß alles, was er litt, was er fürchtete, Wirklichkeit sei.

Mittagszeit mußte schon vorüber sein. Er fühlte keinen Hunger, nur die Rippen waren trocken und wie verbrannt. Er war in einem Dorfe angelangt, ein Wagen hielt vor der Thür des Wirthshauses; Reisende mit Gepäck auf dem Rücken, den Knotenstock in der Hand, gingen hinein. Er folgte ihnen in die Schenkstube, setzte sich in die Ecke, hinter den langen, bräunlichen Tisch. Er ließ sich etwas zu trinken reichen, der Gebanke an Essen war ihm zuwider. Er trank einen Schluck, setzte das Glas nieder und hielt es mit der Hand umspannt, während er gedankenlos und träumerisch gerade aus vor sich hinsah. — Die Stube war ziemlich voll von allerhand Gästen, sie schwatzten, lachten und erzählten. Der Wirth ging hin und her, die Wirthin war am Eschensisch beschäftigt, Gläser und Teller klapperten leise. Es war ihm mit einem Mal, als wäre er der Außenwelt entrückt, als wäre seine nächste Vergangenheit und alles hinter ihm vergessen. Es kam eine wohlthätige Abspannung, eine Art Erstarrung über ihn, die unendlich angenehm waren. Das verschleiertenartige Geräusch um ihn her floß wie zu einem entfernt stehenden Gefumme zusammen, welches die flatternden Schreckbilder seiner geängsteten Seele in Schlummer wiegte. Sie ruhte aus von dem schmerzhaften, peinigenden Denken und versank wie in einer weichen, linden sie unspielenden Flut. Jetzt träufelten sich die kleinen Wellen über ihr; sie zogen weite und immer weitere Kreise — nun war sie untertaucht und kühle, süße Dämmerung wallte in ihr, um sie her; beschwichtigende Stimmen sangen leise, zart, aus entlegener Ferne, dann tiefe, friedvolle Stille. — Sein Kopf war auf die Brust gesunken, seine Rechte hielt das Glas umspannt.

Allmählig, ganz allmählig tauchten Bilder und Gestalten aus der Tiefe hervor. Er sah ihnen still beruhigt zu, wie sie auf und nieder gingen, kamen und verschwanden. Es waren bekannte, liebe Gestalten — die Gesichter seiner Geschwister, des alten, treuen Vaters, — dann ein blühender, lächelnder Kopf, Magdalena, in allem Liebreiz der Jugend und Freundlichkeit und Güte. — Aber gewinnenden Ausdruck von Freude und Schönheit, mit dem herzlichen auch ein stiller Schmerz kam in ihrem Gesolge. Er ward sich nach und nach bewußt, daß sie sich ihm entzogen, seine Liebe ver schmähete. Sie blickte so hold, ihre liebliche Erscheinung stand so voller Anmuth schwebend vor seiner Seele — war es denn nicht möglich, sie zu gewinnen? — Warum hatte er sich feige, muthlos abgewendet, zürnend im kindischen Trost? Sie würde gewiß den Jugendgespielen, den Genossen ihrer Kindheit, dem sie ja stets mit Freundschaft zugethan gewesen, nicht auf immer ver schmähete, und Leonhardt war ja fern. Leonhardt! — Es gab einen Nud in ihm, wie er diesen Namen dachte. — Warum war er selber später nicht hingegangen zur Geliebten seines Herzens, da doch der, den er fürchtete, dessen Gegenwart seinen Haß aufregte, fort war? — Er war einmal dorthin gegangen, ja, er entlamm sich; aber da war alles so sonderbar, so still gewesen, und dann war er wieder in Zerstreungen gerathen, Alfred hatte ihn — o Gott! Alfred! —

Hatte er aufgeschrien, hatte ihm jemand einen Schlag versetzt? — Es schwindelte ihm, die Gegenstände wirbelten um ihn, die Stube, der Tisch, die Gäste schienen sich rund um ihn zu drehen, es schallte in sein Ohr wie ein lautes, entsetzliches Gelächter. — Er war zum Bewußtsein, zum grauenvollen Bewußtsein gekommen. Betäubt, vernichtet, namenlos elend sah er noch geraume Zeit fassungslos da, ehe er sich auf das Nothwendige besann. Er sah nach seiner Uhr; es war Zeit umzukehren, nach der Stadt zurück, den letzten, verzweifelten Versuch zu machen.

(Fortsetzung folgt.)